Dr. August Koenigs HAMBURGER TROPFEN gegen Leberleiden.

Wichtige Erfolge.

Schaffen stets Erleichterung.

80 Hague-Str, Rochester, N. Y.

Schon seit Jahren leide ich häufig an Leberbeschwerden. Dr. August König's Hamburger Tropfen schaffen mir jederzeit Erleichterung und darf deßwegen diese herrliche Medizin in meinem Hause nie ausgehen.

Simon Meyer.

Bald wiederhergestellt.

Bloomingrove, N. Y.

Herr C. Adam spricht sich über den Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Tropfen folgendermaßen aus: Seit mehreren Jahren litt meine Frau an Leberbeschwerden, Kopfweh und Rückenschmerzen. Sie gebrauchte einige Flaschen der Tropfen und war in kurzer Zeit wieder hergestellt.

Nach Jahre langem Kranksein geheilt.

119 First-Str., Albany, N. Y.

Herr A. Chodrich berichtet das folgende: Ein Leberleiden, das mir Jahre lang das Leben vergiftete, wurde durch den Gebrauch von drei Flaschen Dr. August König's Hamburger Tropfen vollständig gehoben, und habe ich seitdem keine derartigen Beschwerden wieder gehabt.

Zur rechten Zeit angewandt.

18 S. Jersey-Str., Indianapolis, Ind.

Herr Charles Heier berichtet, daß ihn ein hartnäckiges Leberleiden viel Beschwerde verursacht habe. Schließlich machte er einen Versuch mit Dr. August König's Hamburger Tropfen. Zwei Flaschen dieser herrlichen Medizin stellte ihn wieder vollständig her.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

St. Jakobs Oel

Gegen Rheumatismus, Neuralgia, Frostbeulen, Hexenschuß, Kreuzweh, Rückenschmerzen, Verstauchungen, Verbrennungen, Schnittwunden, Zahnschmerzen Kopfweh, Brandwunden.

Preis 50 Centz in allen Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., BALTIMORE, MD.

Sorgenvoll und traurig

blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bisher Alles erfolglos gebraucht hat. Alle, besonders diejenigen, welche an Männerschwäche und Geschlechts-Krankheiten, sowie an den traurigen Folgen von Jugendsünden leiden, sollten zum Selbstschutze den „Rettungs-Anker" lesen, ehe sie sich durch verlockende und trügerische Versprechungen prahlerischer medizinischer Anzeigen verleiten lassen. Das gediegene Buch, 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, wird für 25 Cts. in Postmarken, sorgsam verpackt, frei versandt.

Adresse: Deutsches Heilinstitut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

1 Bennsylvania und Marker.
2 Hauptquartier des Feuer Departements.
5 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winton und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Alt Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Av
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Av
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Rohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5, Engine House Sechste, nahe Ill.
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave
29 Mississippi und Vierte Str.
213 Tennessee und William Str.
215 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Belmont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
313 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Seitendorf und Washington Str.
45 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Morris Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
513 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Morris S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
63 Pennsylvania und Louisiana Str.
65 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Morris und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 3 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1-3-1 Privat-Signal.
1-3-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Der Onkel aus Indien.

Sensations-Roman von Pierre Saales.

(Fortsetzung.)

Die Söhne machten erneuerte Versuche, den Verschollenen aufzufinden; doch ohne Erfolg. Ehe sie mit der Erbschaft des Vaters auch diejenige des Onkels übernahmen, wollten sie ihr Möglichstes thun und ihre Forschungen so lange fortsetzen, bis sie überzeugt sein durften, daß an ein Wiederauftauchen des Onkels nicht mehr zu denken sei.

Jahre flossen dahin und der Reichthum der Brüder wuchs zusehends.

Einige Jahre vor dem deutsch-französischen Kriege ließen sie ihre Villen in Boulogne aufbauen. Sie kauften zusammen ein großes Grundstück und theilten es in der Mitte durch eine Hecke, weil sie nicht durch eine Mauer von einander getrennt sein wollten. So lebten sie miteinander in den engsten Beziehungen in Glück und in Zufriedenheit, als ihnen der Krieg von 1870 einen empfindlichen Schlag versetzte. Die Gattin Arthurs, welche von äußerst zarter Natur war, unterlag den Anstrengungen der Pariser Schreckenszeit. Auf ihrer gemeinsamen Flucht nach dem Süden Frankreichs starb sie, fern von der Heimath, nachdem sie das Wohl ihrer einzigen Tochter der Schwägerin an's Herz gelegt hatte. Dieser Sterbefall zog die Bande, welche beide Familien umschlossen hielten, nur noch inniger zusammen, und von nun an waren Valentine und Johanna unzertrennlich und liebten sich wie Schwestern.

Nach dem Kriege kehrten die Brüder in ihre alten Wohnsitze zurück .....

Es war einige Monate vor der Entdeckung des geheimnißvollen Ertrunkenen, als die ganze Familie eines Abends im Hause Arthurs versammelt war. Es war ein Brief mit unbekannter Handschrift eingetroffen, welcher den Stempel der englischen Kolonialpost trug und an die „Gebrüder Farades" adressirt war.

„Da der Brief an uns Beide gerichtet ist, so wirst Du, als der Aeltere, ihn öffnen," sagte neugierig Louis zu seinem Bruder.

Doch Arthur ließ den Brief achtlos vor sich auf dem Tische liegen und sagte, als ob er eine schlimme Nachricht befürchtete:

„Was mag er wohl enthalten, ich fürchte, er bringt uns nichts Gutes."

„So gieb her," rief Louis, zerriß den Umschlag und öffnete den Brief.

In diesem Augenblick erbleichte er und Arthur rief:

„Nicht wahr, mein Vorgefühl war nicht grundlos?"

„Gewiß, lieber Bruder, aber es ist durchaus keine schlimme Nachricht."

„Warum erbleichtest Du denn so plötzlich?"

„Es war die Aufregung, hör' an, was der Brief enthält." — Der Inhalt lautete:

„Meine lieben Kinder!

Gewiß hat Euch Euer Vater einst von einem Onkel erzählt, der in seinem zwanzigsten Jahre, als lockerer Vogel, von der Bildfläche des schönen Daseins verschwand.

Dieser Onkel, dieser lockere Vogel — bin ich.

Ich will Euch in diesem Briefe nicht all' die Abenteuer erzählen, welche mir nach und nach die Vernunft eintrichterten, die dazumals fehlte. Ich will Euch nur mittheilen, daß das Glück mit mir gewesen, und es mir gelungen ist, im Laufe der Zeit ein nettes rundes Sümmchen zusammen zu bringen. Dieses Vermögen, meine lieben Kinder, soll Euer sein, bald komme ich, es Euch zu bringen.

Es ist mir gelungen, Euch ausfindig zu machen. Gebt mir Antwort zurück, falls in Eurem Herzen noch ein wenig Anhänglichkeit für den Bruder Eures Vaters wohnt.

Sobald ich meine Angelegenheiten in Calcutta geregelt haben werde, reise ich direkt nach Paris. Antwortet mir postlagernd.

Euer lustiger alter Onkel

Jean Farades."

Als Louis den Brief gelesen hatte, entstand eine kurze Pause, dann sagte er:

„Der wack're Onkel, ich will ihm sogleich antworten."

„Was, Du willst ihm antworten?"

„Wir sind es ihm schuldig, meine ich."

„Du hast Recht, auch ich werde ihm schreiben."

Plötzlich änderte sich der Ton, und es schien, als sei mit einem Male eine Scheidewand zwischen den Brüdern aufgerichtet.

Der übrige Theil des Abends floß in Schweigen dahin.

Die jungen Mädchen fühlten, daß etwas ihre Väter beengte, und sie versuchten dieselben zu zerstreuen.

Als man sich trennte, wiederholte Arthur seine Frage:

„Du wirst also an den Onkel schreiben?"

„Gleich morgen."

„Ich will ihm auch von meiner Seite schreiben."

Es war das erste Mal, daß Beide ein Geschäft nicht gemeinschaftlich verrichteten.

Und als sich Arthur zurückzog, sagte er zu seiner Tochter:

„Ich merke wohl, mein Bruder will das ganze Vermögen unseres Onkels an sich ziehen."

Louis dagegen war von dem Augenblicke an überzeugt, daß sein Bruder kein Mittel ungescheut lassen werde, den Onkel für sich zu gewinnen.

Es entspann sich auch wirklich ein lebhafter Briefwechsel zwischen dem Onkel und jedem der Brüder, und im gleichen Maße vollzog sich immer mehr die Trennung zwischen beiden Häusern.

Eine elende Geldangelegenheit hatte genügt, eine Spannung heraufzubeschwören.

Von nun an unterließen sie es, gemeinschaftlich nach Paris zu gehen; sie grüßten sich nicht mehr, wenn sie einander begegneten, und in ihren Briefen an den Onkel thaten sie einander keine Erwähnung.

So handelte Jeder aus reiner Liebe zur Tochter mit hartnäckigster Unvernunft. Sie waren so weit gekommen, sich zu verachten, ja zu hassen. Sie hatten Beide ihrer Umgebung strengstens verboten, auch nur den Namen des anderen zu nennen. Sie klammerten sich an ihre Eigenliebe fest und verursachten dadurch ihrer Umgebung die bittersten Stunden.

Trotz des Verbots ihres Gemahls verkehrte Frau Louis Farades während der Abwesenheit der beiden Brüder mit ihrer Nichte. Die Mädchen waren einander nach wie vor auf's herzlichste zugethan, und Nichts in aller Welt vermochte ihre Freundschaft zu erschüttern; sie wollten nicht, daß ihr Verhältniß unter dem Zwist ihrer Väter leide, so groß auch die Liebe und Achtung war, welche sie für dieselben empfanden.

Der Onkel sprach in seinen Briefen immer mehr von seiner baldigen Rückkehr. Uno diese Rückkehr setzte die Brüder in Verlegenheit. Wie sollten sie dem Onkel gestehen, daß ein Zwist zwischen ihnen ausgebrochen war, ein Zwist aus solchem Anlaß!

Arthur hatte eine Wohnung für den Onkel in seinem Hause eingerichtet; Louis, welcher hoffte, dieser werde bei ihm vorsprechen, da er den Namen seiner Tochter trug, that desgleichen.

So kam der Tag heran, an welchem der Onkel in Paris eintreffen mußte.

Wie die Dienstboten der beiden Häuser angegeben hatten, waren die Brüder am Tage vorher zur gewöhnlichen Stunde nach Paris gegangen und waren am Abend nach Hause zurückgekehrt.

Es war derselbe Tag, an welchem der Onkel in Paris eintreffen sollte.....

Von heftigem Unmuth ergriffen, erwarteten die Brüder die Ankunft des Untersuchungsrichters: voll Vertrauen sah jeder seiner unbedingten Freilassung entgegen.

Im Laufe des Vormittags erschien endlich der Untersuchungsrichter mit dem Commissär, welcher ihn benachrichtigt hatte, und welcher ihn über alle Einzelheiten der Sachlage in dieser geheimnißvollen Angelegenheit aufgeklärt hatte. Seine Vermuthungen faßte er in folgenden Sätzen zusammen:

„Sicher ist, daß der Unglückliche den Brüdern bekannt war. Sie brauchen nur das Verhalten der Letzteren bei einer neuen Confrontirung genau zu beobachten, so werden Sie die vollste Sicherheit darüber erlangen."

„Ich werde sie zuerst vernehmen," antwortete der Richter. Hierauf schritt er auf die Agenten zu.

„Sind die zwei Brüder noch immer hier?" fragte er einen derselben.

„Ja, sie sind beide eingeschlossen."

„Haben sie mit irgend Jemand verkehrt?"

„Niemand durfte bei ihnen eindringen. Wir mußten sogar ein wenig rauh gegen die Damen sein."

„Schon gut; ich will die Verhafteten sogleich verhören."

„Mit welchem von beiden wollen Sie den Anfang machen?"

„Mit Louis Farades, da man, wie es heißt, die Leiche von seinem Garten aus in den Brunnen gestürzt haben muß."

Der Richter schritt vorerst zur Untersuchung der Leiche.

„Dieser Mensch war todt, als er hinunter geworfen wurde," bestätigte er seinerseits. „Noch heute soll die Rekognoscirung eingeleitet werden. „Alsdann ließ er sich in das Zimmer führen, in welchem Louis Farades bewacht wurde.

Nach den ersten üblichen Fragen ging der Criminalrichter Beaulien auf das eigentliche Verbrechen über.

„Sie wissen, mein Herr, daß ein Ertrunkener auf dem Grunde Ihres Brunnens aufgefunden wurde."

„Ganz richtig, mein Herr, und ich werde Sie sofort über die Persönlichkeit des Todten aufklären."

Trotz seiner Kaltblütigkeit fuhr der Beamte betroffen zurück!

„Sie kannten wirklich den Mann, der ermordet wurde?"

„Ja, mein Herr, es ist mein Onkel, Jean Farades."

„Lebten Sie mit ihm zusammen?"

„Nein. Erst gestern ist er auf seiner Reise von Indien in Paris eingetroffen."

„Also wurde er am Tage seiner Ankunft in Paris ermordet?"

„So ist es."

„Haben Sie ihn gestern gesehen?"

„Ich habe einen Theil des Tages mit ihm verbracht."

Mit nicht geringerer Verblüfftheit vernahm der Richter diese in aller Ruhe ertheilten Antworten. Wenn Louis Farades schuldig war, lieferte er sich durch diese Worte vollständig aus.

Beaulien richtete die Augen fest auf Louis Farades und sagte:

„Sagen Sie nur Alles, was Sie wissen."

„Das wird das Beste sein," erwiderte dieser einfach, „denn dieser Mord ist in ein solch' geheimnißvolles Dunkel gehüllt, daß es schwer fallen wird, den Mörder ausfindig zu machen."

„Glauben Sie, daß Ihr Onkel von einer einzigen Person ermordet wurde?"

„Das vermag ich nicht zu entscheiden."

„So erzählen Sie, was Sie über den Ermordeten wissen."

„Schon längst hatte Jean Farades, der Bruder meines Vaters, Frankreich verlassen, und es sind schon über dreißig Jahre, daß man nicht mehr über ihn gesprochen hat. Mein Bruder und ich, wir hielten ihn für todt, als er uns plötzlich schrieb und uns vor einigen Monaten seine Rückkehr anmeldete."

„War er vermögend?"

„Wie hoch sich sein Vermögen beläuft, das wissen wir nicht anzugeben, er schrieb uns darüber nur, er habe sich ein nettes rundes Sümmchen erworben; dies sind seine eigenen Worte, er hat sie oft genug wiederholt."

„Erklären Sie mir die Ursachen der Zwistigkeiten, welche zwischen Ihnen und Ihrem Bruder bestanden; ich weiß, es ist ein peinliches Kapitel, allein es gehört zur Sache."

„Es besteht kein Grund zum Haß zwischen mir und meinem Bruder," entgegnete Louis mit Ruhe, „wir haben es aufgegeben, mit einander zu verkehren, einfach, weil sich unsere Charaktere nicht mehr vertragen. Aber hören Sie weiter. Trotz des Zerwürfnisses, welches zwischen uns bestand, begaben wir uns beide auf den Lyoner Bahnhof, wo wir mit unserem Onkel zusammentreffen sollten. Wir empfingen ihn mit viel Herzlichkeit, und auch er legte große Freude an den Tag, als er uns begrüßte; man sah ihm an, daß er es als wahres Glück empfand, wieder einmal Jemand von seiner Familie zu sehen. Ich bemerke dies besonders, um den Gedanken, daß hier ein Selbstmord vorliegt, vornweg abzuweisen."

„Kam er allein an?"

„Nein. Er war in Begleitung eines jungen Südländers, Namens Jacques Velizay, welchen er uns als seinen besten Freund vorstellte, und mit dem er schon in Indien geschäftlich verkehrt hatte."

„Von welcher Art waren die Geschäfte, welche Ihr Onkel betrieb?"

„Er hat uns hierüber niemals irgend welche Aufklärungen gemacht, aber ich glaube, daß er mit indischen Shawls und Teppichen Handel trieb. Er kaufte vermuthlich in Kaschmir und an anderen Orten seine Waare im Großen und verkaufte sie an die Geschäftshäuser in Calcutta, oder an einzelne Reisende, wie Jacques Velizay. Weder mein Bruder, noch ich selbst haben jemals dem Onkel zu erkennen gegeben, daß Uneinigkeiten zwischen uns bestehen."

Hierauf warf Beaulien wie zufällig die Frage hin:

„Bei wem ist er abgestiegen?"

„Bei mir nicht," antwortete Louis Farades mit einigen Zeichen der Verwirrung. „Dies ist Alles, was ich Ihnen darüber sagen kann."

„Also meinen Sie, daß er bei Ihrem Bruder abgestiegen ist?"

„Ich weiß es nicht. Wir hatten beide einige Zimmer für ihn eingerichtet, so daß ihm die freie Wahl blieb, wo er wohnen wollte."

„Irgendwo muß er indessen abgestiegen sein."

„Setzen Sie, Herr Kommissär, hier fängt das Geheimniß an. Als der Onkel sein zahlreiches Gepäck in Ordnung gebracht hatte, sagte er zu uns:

„Kinder, es thut mir leid, allein dringende Geschäfte zwingen mich, Euch für einige Stunden zu verlassen." Wir wollten ihn begleiten, aber er lehnte mit Entschiedenheit ab. In den wenigen Augenblicken, welche ich mit meinem Onkel verbracht habe, schien es mir übrigens, als berge er unter der Maske der Gutmüthigkeit eine gewisse, Mißtrauen erweckende Verschlagenheit. Auch hat er uns zu wiederholten Malen in seinen Briefen sein Vermögen zugesprochen, ohne nur ein einziges Mal einen annähernden Betrag desselben anzugeben."

„Also haben Sie sich von ihm getrennt?"

„Ja. Wir haben ihm noch den Weg von Boulogne mit großer Genauigkeit beschrieben, dann wandte er sich mit den Worten: Kümmert Euch weiter nicht um mich, meine Kinder, ich werde um die Mittagszeit bei Euch sein."

„Ist er allein gegangen?"

„Nein, dieser Jaques Velizay hat ihn begleitet. Mit meinem Bruder habe ich hierauf verabredet, den Onkel zu bitten, zuerst zu ihm als dem Aelteren, hierauf zu mir zu ziehen."

„Und seither?"

„Seither erwartete ich ihn."

„Sie behaupten mithin, Ihren Onkel seit dieser Zeit nicht mehr gesehen zu haben?"

„Ich habe ihn nicht mehr gesehen."

„Wie erklären Sie es aber, daß er heute Morgen ermordet bei Ihnen aufgefunden worden ist?"

„Das ist mir selbst das größte Räthsel. Ich schwöre Ihnen indessen, daß ich seit gestern auf meinen Onkel wartete und endlich annahm, er habe zuerst meinen Bruder aufgesucht....."

Noch eine ganze Reihe verwickelter Kreuz- und Querfragen stellte Beaulien an Louis Farades, in der Meinung, er werde sich in Widersprüche verwickeln. Doch waren die Antworten stets so einfach und klar, daß sie in keiner Weise den dringenden Verdacht zu verstärken vermochten.

„Sie sehen, ich bin unschuldig," sagte Farades nach Beendigung des Verhörs, hoffentlich werden Sie mich jetzt wieder freilassen."

„Noch sind Sie nicht verhaftet," entgegnete der Kommissär." Sie bleiben einfach der Justiz zur Verfugung gestellt."

„Und meine Gattin, mein Kind, darf ich sie nicht sehen?"

„Dies kann ich nicht zugeben; so lange die Untersuchung andauert, bin ich gezwungen. Sie auf Ihrem Zimmer bewachen zu lassen."

Unter den heftigsten Protesten von Seiten des Gefangenen, zog sich Beaulien zurück.

Von Neuem betrat er den Garten und näherte sich der Leiche. Ein Haufe Neugieriger drängte sich unaufhörlich gegen die von Agenten besetzten Eingänge. Es waren mehrere elegant gekleidete Cavaliere darunter, welche von der Neugierde getrieben, aus der Allee des Parkes herbeigekommen waren, um die Ursache dieser Menschenanhäufung zu erfahren. Einer der Reiter, ein Engländer, mit frischem rosigen Gesicht, rief eben seinem Begleiter zu:

„Sie sind doch unausstehlich, Pecheret! Warum zwingen Sie mich, Ihnen bis hierher zu folgen?"

„Wir müssen doch hören, was hier vorgeht."

„Unsinn, was wirds denn Wichtiges sein! Gehen wir, man muß nicht Alles gesehen haben."

„Lieber Klimpson," versetzte phlegmatisch der Andere, „der richtige Pariser muß Alles gesehen haben," dabei trieb er sein Pferd bis an das Gitter des Gartens, gerade als Beaulien die Neugierigen von den Eingängen zurücktreiben ließ.

„Verwünscht! Ich hätte gar zu gerne die Leiche gesehen," murmelte der Berittene und folgte seinem Freunde in raschem Tempo nach.

Arthur Farades machte den ihn bewachenden Agenten viel zu schaffen. Er tobte und zeterte und legte ebensoviel Ungeduld an den Tag, als sein jüngerer Bruder Ruhe und Würde zu bewahren wußte.

Kaum war Beaulien bei ihm eingetreten, als er diesen leidenschaftlich mit Bitten und Drohungen überhäufte.

„Sie begehen eine schändliche Handlung," rief er aufbrausend, „einen Mann von Ehre wie einen Mörder zu behandeln!"

Der Kommissär fiel ihm in die Rede und sagte ruhig:

„Die Heftigkeit kann Ihre Lage nur verschlimmern und muß den dringenden Verdacht, den man gegen Sie hegt, verstärken."

„Verdacht hegt man? gegen mich?"

„Ganz gewiß. Glauben Sie, die Gerechtigkeit wird es versäumen, sich derer zu versichern, welche die Herren des Ortes sind, an welchem die strafbare Handlung begangen wurde?"

„Wie sollte mir aber einfallen, meinen eigenen Onkel zu ermorden?"

„Ihren Onkel sagen Sie?"

„Ja, meinen Onkel, Jean Farades, der erst kürzlich aus Indien zurückgekehrt!"

Und mit der größten Unbefangenheit erzählte Arthur Farades in allen Einzelnheiten die gleiche Geschichte, welche sein Bruder kurz zuvor dem Untersuchungsrichter mitgetheilt hatte. Die Briefe des Onkels, die Ankunft am Bahnhofe, Jacques Velizay.....nichts war vergessen.

„Auch Sie haben also, wie Sie behaupten, Ihren Onkel seither nicht mehr zu Gesicht bekommen?"

„Nein. Wir sind zusammen bis zur Bastille gegangen, dort haben wir uns getrennt."

„Welche Richtung hat Ihr Onkel eingeschlagen?"

„Er ist die Boulevards entlang gegangen."

„Allein?"

„Nicht doch, dieser Jacques Velizay hat ihn begleitet."

„Sie wurden mithin Jacques Velizay in Verdacht haben.....?"

„Ich sagte dies nicht."

Es entstand eine Pause. Beaulien ergriff von Neuem das Wort:

„Ihre Beziehungen mit Ihrem Bruder schienen seit einiger Zeit nicht die Besten. Woher kam das?"

Arthur zögerte und ward verlegen.

„Wohlan, antworten Sie mir!"

„Mein Bruder ließ die Absicht durchscheinen, den Onkel ganz für sich zu gewinnen. Es handelte sich um die Erbschaft....."

„Wissen Sie zu sagen, wo Ihr Onkel in der Zwischenzeit verblieb?"

„Das weiß ich nicht zu sagen. Ich erwartete ihn. Er ließ sich nicht blicken. Das ist Alles, was ich zu sagen weiß."

„Ihr Bruder erwartete ihn auch. Da er nicht zu Ihnen gekommen ist, wird er zu diesem gegangen sein?"

„Wohl möglich, aber ich weiß nichts davon. Ich habe Alles gesagt, was ich gesehen habe. Wollen Sie mich jetzt freigeben? Ich möchte meine Tochter sehen."

„Später, mein Herr!" war die trockene Antwort; und ohne auf den erneuerten heftigen Widerspruch Arthurs zu achten, begab sich der Criminalrichter in den Salon der Villa. Er ließ zuerst Valentine zu sich rufen, welche das Zeugniß ihres Vaters bestätigte. Frau Louis Farades und Johanna wußten auch nichts weiter zu sagen, als daß sie den ganzen Abend hindurch auf den Onkel gewartet hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Wir verkaufen

den feinsten gebrannten Java zu 30c per Pfund. Ferner den feinen Savonilla Kaffee zu 22c. Beide Sorten gemischt zu 25c per Pfund. Die Koffees stellen sicher Jedermann zufrieden.

Emil Mueller

200 Ost Washington Str.

Bau- und Unterlage-Filz!

Zwei- und dreifaches Asphalt Dachmaterial. Dach-Filz, Pech, Kohlen-Theer, Dach-Farben, feuerdichter Asbest-Filz, sicher gegen Motten und Wanzen.

H. C. SMITHER,

169 West Marylandstr

Zum Geschäfte bereit.

Kommt und seht unsere Waaren.

Fuller & Warren Ranges,
Miller Wrought Steel Ranges,
Indianapolis Oefen
„Quick Meal" Gasoline Oefen.
„Alaska" Refrigerators (hartes Holz), Eisbehälter, Kücheneinrichtung.

Wm. H. Bennett & Son,

No. 38 Süd Meridian Straße.

Heizöfen können bei uns während des Sommers untergebracht werden.

Dr. PANTZER

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung:

No. 280 Ost Market Straße.

Sprechstunden: 2 — 4 Uhr Nachmittags.
7 — 8 Uhr Abends.

Telephon 908.

Grubb, Paxton & Co.,

Feuerversicherungs-Agenten,

Office: No. 13 Circle Str.

Wir vertreten amerikanische, englische und französische Gesellschaften erster Klasse und sind bereit, Versicherungen zu jedem Betrag anzunehmen.

Unser Geschäft besteht seit 1869.

CIBILS Flüssiges Beef Extrakt.

Enthält alle nahrhaften Bestandtheile des Rindfleisches in der schmackhaftesten und verdaulichsten Form.

Ein unschätzbarer Artikel für Kinder, Kranke und Schwächliche. Vortrefflich in Geruch und Geschmack; verdirbt nicht. Wird von allen Aerzten Europa's und Amerika's empfohlen.

9 Unzen.		4 Unzen.	
Kiste, 24 Flaschen	$18.00	Kiste, 24 Flaschen	$10.00
1 Dutzend Flaschen	9.00	1 Dutzend Flaschen	5.00

Zehn Pfund Kisten $1.25 per Pfund.

Zubereitet von Gebr. Cibils, Buenos Ayres.

Agentur: **James R. Ross & Co.,**

No. 129 Ost Meridian Straße,

Indianapolis, Ind.

Court House Fleisch-Markt.

THEODOR DIETZ,

Frisches und eingesalzenes Fleisch, Schinken, Speck, und Würste jeder Art.

NO. 147 OST WASHINGTON STRASSE.

Bestellungen werden prompt in allen Theilen der Stadt abgeliefert. Telephon No. 566.

W. H. DOAN'S I. X. L. Gasoline.

Das beste Für Oefen!

A. SEINECKE, jr.,

Europäisches Bank- und Wechselgeschäft

Cincinnati, O.

Vollmachten

nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz angefertigt.

Consularischer

und notarielle Beglaubigungen besorgt.

Erbschaften

und sonstige Gelder rasch, sicher und billig eingekassirt. (Spezialität.)

Man wende sich in Indianapolis an:

Schl. Rappaport, 120 Ost Maryland Str.
Robt. Kempf, 424 Süd Meridian Straße.
Steeg & Bernhamer, No. 12 Thorpe Block.

Dr. THEODORE A. WAGNER

Office: Zimmer No. 8

Fletcher & Sharpe's Block,

Sprechstunden: 9—10 Morgens.
1— 4 Nachmittags.
7— 8 Abends.
Sonntags von 10—11 Vorm. und 3—4 Uhr Nachm

Wohnung: Ecke College und Home Ave.

Telephon 848.

Dr. O. G. Pfaff,

Arzt, Wundarzt

und

Geburtshelfer

Office: 425 Madison Ave.

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr. — Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. Telephon 262

Wohnung: 141 N. Alabama St.

Telephon 936.

WABASH ROUTE!

Falls Sie die Stadt nach irgend einer Richtung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Ticket-Office,

No. 56 West Washington Straße,

Indianapolis,

und erfragen die Fahrpreise und näheren Mittheilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird

Land-Käufern

— und —

Emigranten

zugewandt.

Rundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordwesten!

Die direkteste Linie

— nach —

FORT WAYNE, TOLEDO, DETROIT

und allen östlichen Städten

Stuhlwaggons,

Palast-Schlafwaggons,

zuverlässiger Anschluß und vollständige Sicherheit machen die

große Wabash Bahn

— die —

beliebteste Passagier-Bahn in Amerika!

F. P. Wade,

Distrikt-Passagier- und Land-Agent.

Indianapolis, Ind.

Jos. Smith, General Ticket-Manager.

L. Chandler, Gen.-Pass.- und Ticket-Agt., St. Louis, Mo.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 2. Januar 1887.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
Süd Express tägl. 3.. 4.15 Am	Ind & Mad Acc.. 10 35 Am
S & Mad Acc.... 8 00 Am	Ind & Chicago tag 1 00 Am
Ind & Mad Mail 4 00 Pm	N Y & N Fl Ex. 6 45 Pm
Ebenb Ex p täg. 6.45 Pm	St L & C Ex täg 10.45 Pm

Bandalia Line.

Mail Train	7.50 Am	Schnellzug	3.45 Am
Tag Exp. p	12.00 Nm	Mail und Acc.	10.00 Am
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Express	4 00 Pm
Vorstie Ex	11 00 Nm	Express	4 15 Pm
Western Mail	10 00 Nm	Schnellzug	3 35 Nm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & Chi Ex 3..	2 50 Am	L & St L Ex täg	6.55 Am
Anderson Ex	11.15 Am	C C C & I Ex	12 20 Am
Dayton & Cl. Ex.	7 30 Am	C C C & I Ex	5 15 Pm
N Y & C Ex	7.30 Pm	Day & Cin Ex	3 05 Pm
C & Colsbn Acc	10 00 Am	C C C & I Ex	10 30 Am
Michigan Express	4. 0 Am	Benton Har. Ex.	10.45 Pm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich	2 50 Am	" täglich	6 : 5 Am
"	3) Am	"	10.30 Am
"	7.3 Am	"	11 20 Am
"	11.15 Am	"	3 00 Pm
"	11.30 Am	"	3 40 Pm
"	2.10 Pm	" täglich	5.50 Pm
" täglich	3.55 Pm	" täglich	10.30 Pm
"	5 00 Pm	"	10.45 Pm
" täglich	7.40 Pm		

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. Ex.	3 40 Am	Indianap Acc.	10 45 Am
Cincinnati Acc	11 55 Am	Lafayette Ex.	11.45 Am
Postzug	3. 5 Pm	Western Ex	10 45 Pm
Postzug	5 55 Pm	C & St L Ex täglich 4 n r c	11 10 Pm
St L Express	4.30 Pm	Lafayette Acc.	4.45 Pm

Chicago Division.

Peo & Burl Ex.	7.10 Am	Chic & Nor Ex.	
Chicago Mail p	12.05 Nm	täglich c n s &	3.20 Am
Western Ex	5.00 Nm	Lafayette Acc	11 15 Am
C & L täglich 6 r c	11 30 Nm	C & Mail p c	2 3 Pm
Lafayette Acc	5.00 Pm	Peoria Express	9 45 Pm
Logansport Ex.	7.10 Pm		

Indiana, Bloomington und Western Eisenbahn.

Pac Ex u Mail	7.50 Am	Eastern & S Ex.	
Kans Tag Ex	4 5 Nm	täglich	2.50 Pm
K & S Ex	12 00 Nm	Cinc Spec	10.40 Pm
Sud N J Ex täglich	11.00 Pm	Atlantic Ex.	3 35 Pm
		Express	8.30 Pm

Oestliche Division.

Ostl. Ex Mail	4.10 Am	Pacific Express	7 20 Am
Tägl. Express	9 00 Pm	Atlantic Ex	10 30 Am
Atlantic Exp	3 50 Nm	Western Ex	3 5 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail	7.15 Am	Chic & N Ex täg	1 15 Pm
C & T Ex	2.15 Nm	Tole Det & Ex	0.45 Am
Chi & Mich